



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Vom Tugentreichen Leben/ vnd grossen Wunderthaten B.
Francisci Xaverii der Societet Iesv, so den Christlichen
Glauben in India sehr erweitert/ vnd in Iapon anfänglichlich
eingeführt**

Torsellini, Orazio

München, 1615

Das fünffte Capitel. Wie Xauerius mit der Königlichen Botschafft nach
Chinam zu ziehen vorhabens.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10693447-5

Derowegen als Xauerius von allen sachen/wie sie vber
all beschaffen/auch vngelegenheiten vnnnd beschwernissen sei-
ner Gesellen berichtet worden / hat er nit nur nach eines jeden
orts gelegenheit / vnd erheischender notturfft / einen Gesellen
einen beystandt erzeiget / sondern auch gute vnderweisung vnd
lehr fürgeschriben / welche wir / damit die Histori vner hie-
der ihren fortgang habe / dismals bezubringen eingestellt
aber hernach an seinem ort erklären wollen. Hierzwischen
als andere durch die fröliche neue zeitungen auß Japon auff-
gemuntert / jederman nur von Japonischen sachen mit gro-
sem ruhm vnd lob redeten/war nur einer/so solches vernichtete
welcher auß vnersättlichem verlangen nach der Seelen heil
vnd Göttlicher ehr / die bekehrung der Japonischen Insulen
für ein schlechte sache hielt/gegen deme/was er ihme durch die
hoffnung hette eingebildet. Vor längst sahe er auß Chinam
vnd die Volckreichste Stätt vnd Landtschafft / ja die Kö-
nigliche Stätt selbs / des allermächtigen Reichs auß Er-
den/ als ein vollendung seines Ambts vnnnd heylmachung des
ganzen Orients.

Das fünffte Capitel.

Wie Xauerius mit der Königlichen Botschafft
nach Chinam zu ziehen vorhabens.

Xauerius ware kaum zu Goa ankommen / (so grosse für-
sorg truge er für die Chineser) alsbalde sahet er an sein
Kais mit hohem fleiß anzuordnen/gänzlich ermaunung
daß aller auffschub den Chinesern an ihrer wolthat verhin-
derlich vnd nachtheilig sein wurden / handelt also von stund
an mit Alfonso Noronia Vice Rey vnd Statthaltern in In-
dia/ vnnnd Ioanne Alboquerque Goanischen Bischoff vom
Legat

Legaten/den man ins Königreich China absenden solle. Als baldt ist Jacobus Vereria / wegen seiner fürtrefflichen Gottseligkeit vnd gröster freundlichkeit darzu erkieset / wie auch von Francisco hefftig gewünschet worden / welcher sein hoffnung mit nichten hat zuschanden gemacht / seytemaln er sich der sachen/damit die Christliche Religion fortgepflanzet wurde/also vnderfangen / daß zu fortsetzung der Legation / vnnnd vmb die stattliche verehrungen / den fürnembsten theil seiner reichthumben daran gewagt. So hat auch zu befürderung diser sachen sich Xaverius vberauß geflissen vnd hurtig erzeiget. Dann er innerhalb eines Monats nit allein die Legation / diplomata, Eredensschreiben vnd verehrungen von des Königs Statthalter vnnnd dem Bischoff herauß gebracht / sondern alles was zu einer solchen schweren vnnnd gefährlichen Reiß vonnöten wäre/zugerüstet. Darzu des Königs Statthalter Alphonfus / der Herr Bischoff / vnd andere Gottsfürchtige Männer des Francisci gute freundi / mit embsiger freygebigkeit / grossen fürschub gethan. Seytemaln er ihme einen Gesandten seines willens geben / vnnnd alle notwendige sachen zur Reiß / so wol reichlich als vnuerzogenlich verordnet. Zu dem hat er den ganzen handel Aluaro Thardi Statthalter zu Malaca auffß fleißigist durch schreiben beuolchen.

Nichts destoweniger aber erinnert sich Xaverius seines beruffs / vnd weilten er die Legation vnd Schiffart nach China befürderte / fuhr er fort / andere sachen / welche Indiam vnnnd andere örter seinen Gesellen angingen / zuuersorgen. Dann er Casparum Belgam von Ormuzia abgefördert / vnnnd ihn an seiner statt Vicarium oder Verwalter / auch zu einem Rectorn vber das Goanische Collegium verordnet. Zu dem / ime vernünftige vñ fast heylsame Regul fürgeschriben. Eben zur selben zeit wurdet ein Priester mit seinem Gesellen gen Diurn (so der Portugeser Hauptuestung ist / gleich im eingang

gang des grossen Fluß Indi) gesandt/ sambt noch andern an
an andere örter/nach eines jeden empfangnen Beuelch. Dar
zwischen starb Matthæus ein Japoneser zu Goa. Wirdt
also Bernhardus nach Rom abgefertiget/ wie auch Andreas
Fernandus zum König in Portugal/ vnd gen Rom zum
Ignatio, als Geistliche Väter der Societet, mit diser ma
nung / daß er zur Japonischer vnd Chinesischer Kaiß vil ge
sellen/vnd zwar die darzu qualificiert vnd tauglich / mit sich
brächte.

Was aber Xauerii vorhaben vnd rathschlag gewesen
sey/wegen der Kaiß ins Königreich China/hat er in Brieffen
die er zur selben zeit an König in Portugal aufgefertiget/mit
disen worten zuuerstehen geben. Nicht mehr als drey auß der
Societet ziehen mit dem Legaten Petro Pereria nach China/
mit solchem vorhaben/ daß wir die gefangne Portugeser ent
ledigen/den König in China mit den Portugesern verfühnen
vnd zu einem Freund machen / die Teuffel / vnd ihre Diener
bestreiten. Wollen also den König erstens/nachmals den an
dern/im namen des Himmlichen Königs verkündigen vnd an
zeigen / daß sie forthin nit den Teuffeln / sondern Gott/ der
die Menschen erschaffen/vnd Jesum Christum/ als ihren Er
löser/ vnd ainigen Seligmacher anbetten/ vnd in ehren haben
sollen. Man möchts für ein leckes vnd freuentliches stück
halten / die Barbarische Völcker / sambt einem so mächtigen
vnd gewaltigen König/ allein auß der vrsachen wollen häm
suchen/ ihne zu straffen/vnd die Warheit zuverkündigen.
Dns aber tröstet vnd machet beherszt / weil solches ohne allen
zweiffel Gott in vnserer Herzen hat eingeben / auch dasselbig
mit guter hoffnung / vnd steiffen vertragen dermassen ange
fället / daß wir durch sein Göttliche güte gestärcket / an sei
ner unbegreiflicher Macht vnd Gewalt / damit er vnend
licher massen den König zu China vbertriffet / keinen zweiffel
haben.

haben. Vil andere sachen schreibe er dem König in Portugal in disem Sendschreiben / auß welchem ein vnglaubliche Hochheit seines Gemüts / neben gleicher Demut / darzu ein sonders grosser eyffer vnd fleiß / die Christliche Religion / vneracht der augenscheinlicher Leibsgefahr / fortzupflanzen / zusehen. Weilen vns aber solche sachen / an disem ort nach längs außzuföhren mit gemaint / wollen wirs dismals eingestelt / vnd in ein sonderbares Buch / dariñen schier alle Senda schreiben Xaverii, so vil wir bekommen mögen / verfasst / verschoben haben.

Wie er nun von Goa verzaissen wollen / damit er seinen gesellen die Demut vnd Gehorsam wol einbildete / hat er als ein rechter Lehrmeister der gedult in gegenwart aller Vätter vnd Brüder / welche vber die massen des Gehorsams geflissen / was er mit worten gelehret / mit der That hernach bestätigt. Dann wie er P. Casparum Belgam, allen gesellen in India / auch ihme selbs für einen Obristen erkläret vnd fürgesetzt / ist er auff seine Knye vor ihme nider gefallen / vnd auff ein neue weiß öffentlich bekennet / er wolle ihme vnderworffen sein / Ab welcher verwunderlicher vnd zuuor nie geübter That / nicht weniger die andern als Caspar selbs / sich größlich entsetzt. Derowegen die andere von sundan mit herrlichem wainen samentlich auff ihre Knye nidergefallen / vñ versprochen eben dises außtruckentlich one ainiche widredt / weil es Xaverius zum erstē angefangen / zulastē. Nachmals / weilen er die gesellen zum letztenmal sehen wurde / umbfahen sie einander mit wainenden Augen / vnd auß ihnen allen / die gern mit ihme gezogen weren / hat er ihme nur vier erkohren / die er nit weniger vorhabens nach China zuführen / als in Japon ihnen zu einem beystandt.

Von Goa ist er den fünffzehenden Aprill / nach Christi Geburt 1552. außgezogen / vnd seiner / wie auch der vorhabenden

den

den Kaiß / bey vilen ein grosses verlangen hinderlassen / wie
das Lastschiff auff das hohe Meer kommen / entsethet ein greu-
liche vngestümme / als müstens alle zu grundt gehen. Wie die
gefahr am größten / vnd alle / fürnemlich aber der wolerfah-
ne Schiffherr Iacobus Pereria bey so forchtsammer gefahr
sehr verzagt / ware Xauerius ganz behergt vñ vnerschrocken
spricht auch Pereria auß forcht ganz krafftlos mit diesen
Worten zu: Seye getröstet Jacobe / die Göttliche fürsichung
behüllet vns. Wolte Gott es ginge dem anderen Schiff so
wol / welches mit vns von der Lende außgefahren / dessen vnder-
gangs wir bald werden zeichen sehen / aber die Armaten
darinnen wir fahren / hat die Schiffstell zusammen gefügt
die Schiffstelle würds auch wider zerbrechen.

So vnder schidliche weiffagung hat nachmals der vns
faltige außgang bestättiget / dann als baldt lasset nach die vnges-
tümme des Meers / vnd man sahe die Schiffpretter / aller-
ley Geschirz vnd todte Leiber im Meer hin vnd wider schwim-
men / so des andern Schiff vndergang genugsamblich zuer-
kennen gaben.

Ferner des Pereria Lastschiff / weils nach dreißig Jaren
an die Schifflande / damit mans wider erneuerte / geführt
worden hat die weiffagung Xauerij nach fouil Jaren bestet-
tiget. Xauerius aber ist schier am achteten Tag / nach dem er
zu Goa außgefahren / zu Cocin ankommen / wie er daselbst
die Gesellen / so wol mit seiner / als ihrer grossen freud wider-
umb hat heim gesuchet / kombt er in erfahrung / das die Ge-
sellen zu Comorin vñnd Colan mangel leiden / schreibt alle
von stundan Casparo zu / als seinem Vicario / das er ihnen zu
hülff kommen solte / vñnd was er ihnen für hülff erzeiget vnd
geleistet habe / ihme mit christem zu wissen machte / wol wissend
das er vil baldter vñnd fleißiger ihnen werde fürsichung thun
dieweil er jme des halben auff's ehest müsse rechenenschaft geben.

Wie er nun etlich wenig Tag zu Socin still gelegen/ hat er noch desselben Monats nach Malacam sein Schiffart ange stellt/ aber schier mitten im fortgang entsethet ein erschreckliche vngestüme des Meers/welche den Schiffleuten/vnd als len so in dem Schiff warē/ein grosse sorg vnd angst eingejagt. Das ansehe gegenwertiger gefahr/hette allen das Hers schon genommen / Xaverius aber/ als die andere ihr vnglück / vnd der ihrigen laidigen zustand bewainten/ stellet sich mit fröhlichem Angesicht/ mitten vnder sie / spricht ihnen zu / sie sollen getröst vnd ohne forcht sein/ Steigt alsbald auff den hintersten theil des Schiffs / nimbt das Heiligthumb Trüßlin an einen strick wol ang bunden/vnd wirfft es in das vngestüme Meer / vnd nach vollbrachtem Gebett zu Gott / hat er sich in sein Kämmerlein / daselbst Beichte zuhören verfügt / Ein wunder ding zusagen/ von stundtan hören die Sturmwindt auff/ die vngestüme lasset nach/vnd fahren mit haiterm Himmel fort/ Als sie nun Gott (wie billich danck gesagt) ward jr sorgfaltigkeit / in ein Leibliche sicherheit verändert.

Franciscus aber hat den Schiff Obrißten ermahnet/ gute achtung auff sich zugeben / dann er besorg sich fast/ daß sie nicht noch vnder wegen ein andere / vnd schier schwerere gefahr/ als die so fürüber/ müssen auß stehen / welches dann war worden. Dann wie das Schiff zum andernmal vber die verborgne Schroffen vnd Felsen gefahren/ hettens schier einen Schiffbruch leiden müssen/wann nit dessen andächtiges Gebett/ so es vorher gesehen/ die gefahr hette abgewendet. So hat er auch nicht allein die gefährlichkeiten / der seinigen auff derselben Schiffahrt / sondern auch anderer müheseligkeiten/ verborgner weiß/ vorge sagt.

Wie er damalen noch fern von Malaca / auch derselben Tagen kein Menschen von dannen zu ihm kommen/hat er die so im Schiff / fast ermahnet/ sie wöllen Gott ernstlich für die

Statt Malaca bitten / welche eben zur selben zeit mit einer schweren suchte / fast geplaget werde / Dasz dieses ein Göttliche Weissagung gewesen / hats der außgang bestätigtet. Dann wie sie zu Malaca ankommen / findens / dasz durch die böse Kranckheit der Pest / vil Leut weren hingenommen worden / welche vergiffte suchte auß dem armfeligem wesen / der jüngst verflohenen belägerung ihren vrsprung genossen / vnd erstens die Inwohner / nachmals die frembdling angriffen. Letztens auch bis in die Armada / welche erst auß Portugal ankommend erstrecket. Aber wiewol im selbigen Schiff / darinnen Xauerius ankommend / dise suchte bey vierzig Menschen hingenommen. So ist doch durch die gütte Gottes / keiner auß Francisca Seiten jemaln berührt worden.

Das sechste Capitel.

Xauerius excommuniciert oder verbannet den
Statthalter zu Malaca.

Xauerius ist von den Burgern zu Malaca bey so laubigen zustande / damit sie betragt waren / weit freundlicher als vom Statthalter daselbs empfangen worden. So bald er in der Societet wohnung ankommen / ware ihm der vor Augen schwebende Kampff nit vnbewußt / hat also seine Gesellen hoch ermahnet / vnd gebetten / Sie wollen embsiglich mit ihrem Gebett Gott sein Kaiß nach China beuelchen / dann er besorge sich fast / dasz nit der Feinde Menschliches geschlechts mit aller macht durch seine Diener sich vnderstehe dise zuerschmüden / wie auch geschehen : Dann der Statthalter / welcher weit anderst / als die Vorigeser beschaffen / hat sich vnderfangen den chuen Jacobi Pereria auß altem gefassen Meyd einen abbruch zu thun / weil er gespürt vnd gesehen / Dasz wann er / als